



Die Abbildung zeigt von rechts die unterschiedlichen Schnitthöhen von Fairway, Semirough und hohem Rough mit Obstgehölzen. Im Hintergrund ist ein Grün mit *collar* bzw. *apron* zu sehen.

Anforderungen an Golfrasen

Ein Beitrag zur Sortenwahl von Dr.-Ing. Jörg U. Forner

Die Anforderungen, die an Golfplätze und deren Anlage gestellt werden, sind sehr unterschiedlich. Zum einen muß ein Golfplatz den sportlichen Ansprüchen der Spieler genügen. Er muß sich aber andererseits auch in seiner Gestaltung und Anlage in die umgebende Landschaft eingliedern. Um diesen diversen und vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, kommen verschiedene Saatgutmischungen zum Einsatz.

Die Grüns - greens

Die höchsten Ansprüche werden an die Grüns gestellt. Gute, trittbelastbare und gleichmäßige Grüns müssen eine dichte Grasnarbe haben, die aus stark tiefschnittverträglichen (bis 4mm) und absolut schnell regenerationsfähigen Gräsern besteht. Die Gräser sollen den Ball getreu auf der Spiellinie halten und schnell und geradlinig rollen lassen.

Für solche Grasmischungen dürfen nur die besten Grassorten wie *Festuca rubra commutata* (Horstrotschwingel), *Festuca rubra trichophylla* (Kurz. Ausläuferrotschwingel), *Agrostis tenuis* (Rotes Straußgras) und insbesondere *Agrostis stolonifera* (Flechtstraußgras) zum Einsatz kommen. *Agrostis stolonifera* sorgt für eine gleichmäßige Entwicklung der Grünoberfläche. Eine gute Garantie für solche Puttflächenqualitäten sind verwendete Sorten wie *Pennecross* und *Prominent*.

Die Abschläge - tees

Die Gräser, die auf Abschlägen (*tees*) eingesetzt werden, müssen sehr strapazierbar sein, da beim Abschlagen in der Regel kleine Rasenstücke (*divots*) aus der Rasendecke herausgeschlagen werden. Eine Rasensaatgutmischung speziell für Abschlagflächen sollte sich daher so zusammensetzen, dass

eine sehr dichte und geschlossene als auch stabile Grasnarbe ausgebildet wird, und eine gute Regeneration der verletzten Rasenpartien gewährleistet ist. Hier müssen die Gräser auf eine Höhe von 8-20mm schnittverträglich sein. Diese Eigenschaften weisen insbesondere die sehr regenerationsfähigen Rasen-*Lolium*-Sorten und Spitzensorten von Rasen-Wiesenrispen-Mischungen (*Poa pratensis*) auf.

Die Spielbahnen – fairways

Die Fairways sind für das Golfspiel von besonderer Bedeutung, da sie den flächenmäßig größten Anteil an den intensiver gepflegten Bereichen einnehmen. Die Spielbahnen sind oft nur gering belastet, müssen jedoch bei regelmäßigem Schnitt auf ca. 1,5 bis 2,0cm auch eine dichte Grasnarbe mit nur geringer Tendenz zur Rasenfilzbildung und Bodenverdichtung vorweisen, damit einseits der Ball von den Grasspitzen gut getragen wird, und andererseits dieser nach dem Aufkommen nicht verspringt und treu der Spiellinie weiterläuft.

Chemische Mittel gegen Rasenkrankheiten sollten nach Möglichkeit durch Wahl qualitativ hochwertiger Gräser ausgeschlossen bzw. eingeschränkt werden, da beispielsweise in grundwassergeschützten Gegenden ohnehin deren Einsatz untersagt ist. Daher muß auf eine gute Resistenz der Gräser gegenüber Krankheiten, Pilz- und Insektenbefall geachtet werden. Weil *Agrostis* sehr empfindlich gegen Schneeschimmel ist, sprechen wir meist eine Empfehlung gegen diese Grasart aus. Nicht nur aus vegetationstechnischen Gründen muß bei der Rasenansaat des Platzes schnell eine dichte Grasnarbe ausgebildet werden. Daher wird oft vorgeschlagen, neben den Hauptgräserarten wie *Festuca rubra* (Rotschwingel-Arten) und *Poa pratensis*

(Wiesenrispe) einen Mischungsanteil von wenigstens 10% von *Lolium perenne* (Deutsches Weidelgras) einzusetzen.

Das Rauhe – roughs

Die zwischen den Spielbahnen zur landschaftlichen Einbindung bzw. Bahnentrennung gelegenen Randflächen sind meistens extensiv genutzte Flächen, die gering bis gar nicht belastet werden. Je nach Schnittrhythmus wird eine Höhe von 4-10cm eingehalten, in manchen Bereichen aber auch durchaus höher, wobei der Nährstoffbedarf, insbesondere an Stickstoff möglichst gering sein sollte. Hier sind meist auch die hochwertigen Bereiche des berücksichtigten Naturschutzes zu finden, die die Roughs selbst bilden oder durch die Roughs geschützt werden. Um einen spielerisch guten Übergang von den Fairways zu den Roughs zu erzielen, wird die Aussaat von zwei Mischungen, nämlich jeweils für Semiroughs und für Roughs empfohlen. Jede dieser Saatgutmischungen soll einen großen Prozentsatz an *Festuca ovina* (Härtlicher Schwingel) und *Festuca rubra* (Horstrotschwingel) sowie einen geringeren Anteil von ca. maximal 5% *Lolium perenne* (Dt. Weidelgras) enthalten. In den Außenbereichen der Rough-Flächen sollten Mischungen eingesetzt werden, die auch Wiesenblumen und Wildkräuter aufweisen und besonders im ökologischen Sinne artenreiche Vegetationsstrukturen ausbilden und fördern. So lassen sich Golfplätze in vorhandene landschaftliche Strukturen einbinden, ohne dabei eine unnatürliche Intarsie zu bilden.

Der Autor lebt und arbeitet als Freiraumplaner in Berlin.